

„Mein Gott, warum nicht?“

Die Motivation für Deutsch als Fremdsprache von
finnischen Schülern außerhalb der Schule

Bachelorarbeit

Miira Sariola

Universität Jyväskylä
Institut für moderne und klassische Sprachen
Deutsche Sprache und Kultur
26.04.2016

Inhaltsverzeichnis

1 EINLEITUNG	7
2 SPRACHERWERB	8
2.1 Erwerb der Muttersprache	8
2.2 Erwerb von Fremdsprachen.....	9
2.2.1 Die Interlanguage-Hypothese.....	9
2.2.2 Das Zweitspracherwerbmodell von Bialystok.....	10
3 FREMDSPRACHEN IN FINNLAND	11
3.1 Fremdsprachen in finnischen Schulen	11
3.2 Deutsch als Fremdsprache (DaF) in Finnland	12
3.3 Fremdsprachen außerhalb der Schule	13
4 MOTIVATION.....	13
4.1 Der Begriff Motivation.....	13
4.2 Die Selbstbestimmungstheorie	14
4.3 Lernmotivation in der Schule	15
5 MATERIAL UND VORGEHEN	16
5.1 Der Fragebogen	16
5.2 Vorgehensweise.....	17
5.3 Hintergrundinformationen	18
6 DIE MOTIVATION FÜR DAF VON FINNISCHEN SCHÜLERN AUßERHALB DER SCHULE	19
6.1 DaF außerhalb der Schule	19
6.1.1 Kommunikation.....	19
6.1.2 Lesen	21
6.1.3 Filme, Youtube-Videos und Fernsehserien	21
6.1.4 Musik	22
6.1.5 Technik.....	23
6.1.6 Spiele.....	24
6.2 Die Motivation für DaF außerhalb der Schule.....	24
7 ZUSAMMENFASSUNG	25
LITERATURVERZEICHNIS	27
ANHANG: FRAGEBOGEN	29

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta – Faculty Humanistinen tiedekunta	Laitos – Department Kielten laitos
Tekijä – Author Miira Sariola	
Työn nimi – Title Die Motivation für Deutsch als Fremdsprache von finnischen Schülern außerhalb der Schule	
Oppiaine – Subject Saksan kieli ja kulttuuri	Työn laji – Level Kandidaatintutkielma
Aika – Month and year huhtikuu 2016	Sivumäärä – Number of pages 34
<p>Tiivistelmä – Abstract</p> <p>Nykyään on yhä tärkeämpää osata vieraita kieliä, ja vaikka koulussa voi oppia kieliä, tarjolla on myös monia mahdollisuuksia oppia vieraita kieliä koulun ulkopuolella. Yhä enemmän painotetaan autenttisuutta kielten opiskelussa ja tämän tavoitteen koulun ulkopuolinen kielten opiskelu täyttää usein paremmin kuin koulun oppitunnit. Tässä kandidaatin tutkielmassa tutkittiin sitä, miten suomalaiset lukion saksan opiskelijat käyttävät ja oppivat saksaa koulun ulkopuolella. Lisäksi tutkittiin heidän syytään siihen, miksi he käyttivät saksaa oppituntien ulkopuolella tai miksi eivät käyttäneet.</p> <p>Aineistona tutkielmassa käytettiin kyselytutkimuksen vastauksia, jotka kerättiin alkuvuodesta 2016 keskisuomalaisesta lukiosta. Kyselyyn osallistui kaksi eri saksan kielen ryhmää. Oppilaat olivat joko toisen tai kolmannen vuoden opiskelijoita ja opiskelivat saksaa A-kielenä. Kyselyyn vastanneita oppilaita oli yhteensä 17, joista tyttöjä oli 10 ja poikia 7.</p> <p>Tuloksista kävi ilmi, että kaikki kyselyyn osallistuneet lukiolaiset käyttivät jollain tavalla saksan kieltä myös koulun opetuksen ulkopuolella. Yleisimmät tavat olivat kommunikointi muiden ihmisten kanssa saksaksi tai kielen käyttäminen matkustaessa, lukeminen sekä elokuvien, Youtube -videoiden ja tv-sarjojen katseleminen. Vain harva vastasi pelaavansa pelejä saksaksi eikä kovinkaan moni käytä teknisiä laitteita tai älypuhelimien sovelluksia saksan kielellä, vaikka molemmilla on suuri rooli nuorten elämässä tänä päivänä.</p> <p>Oppilaat oppivat saksaa koulun ulkopuolella laajentaakseen sanavarastoaan ja voidakseen kommunikoida paremmin saksaa äidinkielenään puhuvien henkilöiden kanssa. Odotettavissa oli, että mm. ylioppilaskirjoitukset ovat yksi suuri syy koulun ulkopuoliseen saksan opiskeluun, sillä tutkittavat olivat kaikki lukiolaisia. Monille myös matkustelu on syy oppia saksaa vapaa-ajalla, joka ei myöskään ole kovin yllättävä tulos, sillä yhä useammat suomalaiset matkustelevat yhä enemmän. Vähän yli puolet vastasi oppivansa saksaa koulun ulkopuolella siitä syystä, että he pitivät saksan kielestä. Myös oppilaat pitivät autenttisuutta tärkeänä, sillä yli puolelle se oli syy oppia saksaa koulun ulkopuolella.</p>	
Asiasanat – Keywords saksan kieli, kyselytutkimus, lukiolaiset, kielen oppiminen, motivaatio	
Säilytyspaikka – Depository Jyväskylän yliopiston kirjasto	
Muita tietoja – Additional information	

1 EINLEITUNG

Heutzutage sind Fremdsprachen mehr und mehr auch im Alltag wichtig. Die Welt wird immer globaler und dadurch wird es wichtiger, Fremdsprachen zu können, um mit Menschen aus anderen Ländern zu kommunizieren. Die *lingua franca* ist heute weltweit Englisch, die Situation von Deutsch ist anders. Die Stellung der deutschen Sprache als Unterrichtsfach in der finnischen Schule ist weniger stark, weil sie in den Schulen seltener gelehrt wird.

Im Fremdsprachenunterricht wird heutzutage Authentizität geschätzt. Auch der außerschulische Bereich bietet gute Möglichkeiten, die Sprache in authentischen Situationen zu verwenden. Die Aufgaben in den Lehrwerken sind niemals völlig authentisch, obwohl heutzutage darauf mehr Aufmerksamkeit gerichtet wird als früher. Mein persönliches Interesse am Thema basiert darauf, dass ich Lehrerin werde und es wichtig finde, dass die Lernenden die Fremdsprache in authentischen Situationen verwenden können, und zwar aus Gründen der Motivation. Es ist wichtig, dass die Lernenden die Zielsprache auch außerhalb der Unterrichtsstunden benutzen können.

Deutschlernen außerhalb der Schule steht im Mittelpunkt dieser Bachelorarbeit. Das Ziel ist zu untersuchen, welche Formen, Möglichkeiten und Motivationen die Schüler¹ der gymnasialen Oberstufe in Finnland haben Deutsch außerhalb des Sprachunterrichts zu lernen. Als Methode der Untersuchung wurde ein Fragebogen benutzt, den zwei Schülergruppen der gymnasialen Oberstufe ausfüllten.

Zu Beginn des Theorieteils wird der Erwerb der Muttersprache und der Fremdsprachen anhand von Spracherwerbstheorien behandelt. Danach werden Fremdsprachen in Finnland genauer betrachtet, gefolgt von dem Thema Motivation. Im empirischen Teil der Arbeit werden die Antworten des Fragebogens analysiert.

¹ Mit allen im Text verwendeten Personenbezeichnungen sind stets beide Geschlechter gemeint.

2 SPRACHERWERB

In diesem Kapitel wird zunächst ein Überblick über den Erstspracherwerb gegeben, danach wird der Erwerb von Fremdsprachen behandelt. Dies geschieht anhand von zwei Theorien, nämlich der Interlanguage-Hypothese und dem Zweitspracherwerbmodell.

2.1 Erwerb der Muttersprache

Mit dem Begriff *Muttersprache* oder *Erstsprache* wird die Sprache, die Kinder als Erstes lernen, bezeichnet. Der Spracherwerb ergibt sich sowohl aus angeborenen Fähigkeiten als auch aus Erfahrungen, die Kinder in der physikalischen und sozialen Umwelt machen. (Clahsen 1988, 9.)

Wenn Kinder die Erstsprache erwerben, konstruieren sie jeden Satz, den sie äußern, jedes Mal aufgrund eines internen Regelapparats. Kinder entwickeln eine mentale Grammatik, die es ermöglicht, dass sie jeden Satz immer wieder neu aufbauen können. Um die mentale Grammatik anzuwenden, brauchen Kinder keine formale Instruktion. Kinder produzieren eigene Konstruktionen, die sie nie vorher gehört haben. (Huneke & Steinig 2010, 35-36.)

Kinder entdecken die grammatischen Regeln ihrer Muttersprache ohne äußere Hilfe, obwohl der sprachliche Input nicht nach einer bestimmten Progression systematisch angeordnet ist und auch wenn der Input Fehler und Sätze, die unvollständig sind, enthält. Der Grund dafür ist nach Chomsky², dass Kinder eine angeborene universalgrammatische Fähigkeit haben. Das sog. UG-Modul³ ist ein neuronaler Teilbereich des Gehirns, dessen Besonderheit die formalsprachliche Fähigkeit ist. Alle grundlegenden formalen Prinzipien von Sprachen befinden sich in dem UG-Modul. Kinder überprüfen den Input auf Regularitäten hin, aber nur auf die Regularitäten, die für ihre Sprache spezifisch sind. Das UG-Modul funktioniert schon, bevor Kinder zu sprechen beginnen. (Huneke & Steinig 2010, 36.)

² Avram Noam Chomsky ist emeritierter Professor für Linguistik am Massachusetts Institute of Technology (MIT) und US-amerikanischer Sprachwissenschaftler, einer der bekanntesten Linguisten der Gegenwart (Internet 1).

³ UG = Universalgrammatik

2.2 Erwerb von Fremdsprachen

Eine Fremdsprache wird gelernt, wenn die Sprache in Institutionen im Ausland oder in der Heimat gelernt wird. Eine Fremdsprache unterscheidet sich von einer Zweitsprache darin, dass der Spracherwerb der Zweitsprachen in einer fremdsprachigen Umgebung geschieht und die Sprache *natürlich* erworben wird. (Rösler 1994, 8.) Der Begriff *natürliches Erwerben* bzw. *implizites Lernen* ist nicht eindeutig. Er ist dadurch charakterisiert, dass man eine Sprache in natürlichen bzw. authentischen Kommunikationssituationen lernt. Im Hintergrund steht die universale menschliche Fähigkeit, Sprachen zu lernen. (Ebd., 5.)

2.2.1 Die Interlanguage-Hypothese

Der Lerner konstruiert während des Lernens der Fremdsprache ein Sprachsystem. Diese Sprache wird *Interlanguage* genannt (Pavičić Takač 2008, 31). Die Interlanguage wird auch als Lernersprache bezeichnet. Gass und Selinker (2008, 73) gemäß wird die Interlanguage individuell konstruiert, aber es gibt einige Ähnlichkeiten zwischen den Lernersprachen der Lerner.

Die Interlanguage-Hypothese oder Theorie, die 1972 durch Selinker⁴ initiiert worden ist, versteht Fehler in der Sprachproduktion als Beweise dafür, dass die Sprachfähigkeit sich entwickelt. Die Lerner benutzen mehrere Strategien, um den sprachlichen Input zu verstehen und um den Output zu kontrollieren. Diese Strategien werden in zwei Kategorien eingeteilt: in (kognitive) Lernstrategien und kommunikative Strategien. (Pavičić Takač 2008, 31.) Die (kognitiven) *Lernstrategien* können das Lernen der Zielsprache direkt beeinflussen und wirken bei der Entwicklung des Sprachsystems mit, das der Lerner konstruiert (Rubin 1987, 23). Nach Rubin (1981, zitiert nach Rubin 1987, 23-24) gibt es sechs allgemeine Strategien, die einen Einfluss auf das Sprachlernen haben können, zum Beispiel Strategien, mit denen der Lerner sein Verständnis der Zielsprache klärt oder verifiziert, oder das Üben, zu dem u. a. Wiederholung, Imitation und Experimentieren gehören. Laut Bialystok (1990) sind *kommunikative Strategien* Versuche des Lerners die Lücken zu überwinden. Der Lerner hat Lücken in seinem Wissen die Zielsprache betreffend im Gegensatz zu seiner Muttersprache. Wenn der Lerner in seiner Muttersprache denkt, geht er fließend und

⁴ Larry Selinker ist emeritierter Professor für Linguistik an der Universität Michigan und ehemaliger Leiter des Instituts für englische Sprache an der Universität Michigan (Internet 2).

leicht von einer Idee zur anderen über. Beispiele für Lücken sind u. a. ein Wort, eine Phrase oder ein idiomatischer Ausdruck. (Bialystok 1990, 1.)

Die Benutzung der Strategien ist der Faktor, der zur Entwicklung der Interlanguages führt. Einerseits können diese Strategien Einfluss auf einige Elemente der Interlanguages haben, aber andererseits ist die Fossilisierung ein Problem bei der Benutzung der kommunikativen Strategien. Dies passiert, weil die Strategien ermöglichen, die Lerner akzeptabel zu kommunizieren. Der Begriff *Fossilisierung* bezieht sich auf die Situation, in der der Lerner die Interlanguage nicht mehr weiterentwickelt. (Pavičić Takač 2008, 31.) Mit anderen Worten bleibt die Sprachentwicklung des Lerners auf einem bestimmten Stadium stehen (Huneke & Steinig 2010, 47).

Einige Strategien können auch zu Fehlern in der Produktion führen, wie z. B. der Sprachtransfer und Strategien, mit denen der Lerner die Regeln der Fremdsprache übergeneralisiert oder vereinfacht (Pavičić Takač 2008, 32). *Sprachtransfer* bzw. *Interferenz* bezieht sich auf eine Situation, in der Eigenschaften der Muttersprache, die nach den Regeln der Zielsprache inkorrekt sind, im Sprachgebrauch der Zielsprache anwesend sind (Corder 1992, 19-20). Mit der Übergeneralisierung ist gemeint, dass der Lerner eine Regel gelernt hat und sie in allen möglichen Situationen verwendet, ohne Ausnahmen zu berücksichtigen (Huneke & Steinig 2010, 39).

2.2.2 Das Zweitspracherwerbmodell von Bialystok

Nach dem Zweitspracherwerbmodell von Bialystok⁵ wird die Sprache im Kopf prozessiert, wie allgemein auch alle anderen Informationen. Laut Bialystok spielen Lernstrategien eine große Rolle im Prozess des Fremdspracherwerbs. Sie unterscheidet zwei verschiedene Typen von Lernstrategien: die formalen und die funktionalen. Zu den *formalen Strategien* gehören bewusstes Lernen oder der Versuch explizites Wissen zu automatisieren. Mithilfe der *funktionalen Strategien* versucht der Lerner sich mit der Zielsprache zu beschäftigen, und zwar durch Kommunikation. Bialystok erwähnt weiterhin, dass das Modell einen Mechanismus hat, den man als Lernstrategie

⁵ Ph. D. Ellen Bialystok ist eine kanadische Psychologin und Professorin an der Universität York in Toronto. Sie gehört zur FRSC (Fellow of Royal Society of Canada = Nationale Akademie der Wissenschaften von Kanada). (Internet 3.)

bezeichnen kann. Mit dem Mechanismus ist es möglich, die Antwort zu korrigieren. (Ebd. 1978⁶, zitiert nach Pavičić Takač 2008, 32-33.)

Die Strategien verbinden die drei Bereiche des Modells, den Input, das Wissen und den Output. Wenn der Lerner sich mit der Fremdsprache beschäftigt, benutzt er drei Typen von Wissen: das andere Wissen, das implizite sprachwissenschaftliche Wissen oder das explizite sprachwissenschaftliche Wissen. Das *andere Wissen* besteht aus Allgemeinwissen über der Welt und Wissen über andere Sprachen, abgesehen von der Zielsprache. Mit dem Begriff *implizites sprachwissenschaftliches Wissen* ist gemeint, dass der Lerner die Zielsprache unbewusst beherrscht. Wenn der Lerner bewusste Kenntnisse über die formalen Eigenschaften der Zielsprache hat, zum Beispiel über Syntax oder Wortbildung, wird dies als *explizites sprachwissenschaftliches Wissen* bezeichnet. Welches Wissen der Lerner benutzt, hängt davon ab, was der Lerner braucht, um die Aufgabe zu erledigen; sowohl die Schwierigkeit der Aufgabe als auch die Kenntnisse des Lerners haben Einfluss darauf. (Bialystok & Fröhlich 1977, 2; Bialystok 1978, 71, zitiert nach Pavičić Takač 2008, 33.)

3 FREMDSPRACHEN IN FINNLAND

In diesem Kapitel wird zunächst behandelt, was für Möglichkeiten es in den finnischen Schulen gibt, Fremdsprachen zu lernen. Danach geht es um Zahlen zur Fremdsprachenwahl in den finnischen Gesamtschulen in den Jahren 2008-2012 und in den gymnasialen Oberstufen im Jahr 2015.

3.1 Fremdsprachen in finnischen Schulen

In den meisten Fällen wird mit der ersten Fremdsprache, der A1-Sprache, in der 3. Klasse der finnischen Gesamtschule (auf Finnisch *peruskoulu*, Klassen 1-9) angefangen und sie ist obligatorisch. Ab der 7. Klasse wird eine zweite obligatorische Sprache gelernt, nämlich die B1-Sprache. Die andere A-Sprache ist freiwillig und heißt A2-Sprache, mit der man spätestens in der 5. Klasse beginnt. Freiwillig ist auch die B2-Sprache, die normalerweise ab der 8. Klasse gelernt wird. (Kangasvieri et al. 2011, 8.) In der gymnasialen Oberstufe (auf Finnisch *lukio*, Klassen 1-3) wird die Möglichkeit

⁶ Bialystok, E. (1978) A theoretical model of second language learning. *Language Learning* 28 (1), S. 69-83.

gegeben, freiwillig eine neue Sprache zu lernen. Diese wird B3-Sprache genannt. (OPS 2015, 117.)

3.2 Deutsch als Fremdsprache (DaF) in Finnland

Während der Jahre 2008-2012 wählten über 90 Prozent der finnischen Schüler der 3. Klasse der Gesamtschule Englisch als A1-Sprache, während Deutsch die Wahl von nur etwa 1 Prozent der Schüler war. Die deutsche Sprache war jedoch beliebter als Französisch oder Russisch. (OPH 2014, 44.)

Im Jahr 2008 begannen 3 807 Schüler (6,4 Prozent) in der 5. Klasse Deutsch als A2-Sprache zu lernen. Die Anzahl lag in den Jahren 2009-2011 bei unter 3 200 Schülern, aber im Jahr 2012 vermehrte sich die Anzahl auf 3 568 Schüler. (OPH 2014, 45.)

In den Jahren 2008-2012 hatten in den Klassen 8-9 6,7-7,7 Prozent von den Schülern Deutsch als B2-Sprache. Die deutsche Sprache war die beliebteste B2-Sprache, danach kam Französisch mit etwa 5 Prozent. (OPH 2014, 46.)

Tabelle 1: Sprachwahl der Schüler, die 2015 die gymnasiale Oberstufe absolvierten (Internet 4)

Sprache	Obligatorische A-Sprache	Obligatorische B1-Sprache	Fakultative B2-Sprache, mindestens 6 Kurse	Fakultative B3-Sprache, mindestens 6 Kurse	Fakultative Sprache, weniger als 6 Kurse	Insgesamt	Der Anteil der Schüler, die die gymnasiale Oberstufe absolvierten in Prozent
Englisch	28 959	44	2	0	5	29 010	99,2
Schwedisch	2 243	24 327	47	4	5	26 626	91,0
Finnisch	1 892	79	2	41	26	2 040	7,0
Französisch	461	28	627	935	2 002	4 053	13,9
Deutsch	910	30	970	1 287	2 734	5 931	20,3
Russisch	213	3	122	809	1 684	2 831	9,7
Samisch	6	-	0	1	0	7	0,0
Latein	0	-	23	48	305	376	1,3
Spanisch	30	-	140	1 543	3 448	5 161	17,6
Italienisch	6	-	2	143	539	690	2,4
Andere Sprache	8	0	3	19	374	404	1,4

Im Frühling 2015 absolvierten insgesamt 29 252 Schüler die gymnasiale Oberstufe. Von ihnen lernten 20,3 Prozent Deutsch als Fremdsprache. Zum größten Teil wurde Deutsch als freiwilliges Fach gelernt. Tabelle 1 stellt dieses Phänomen deutlich dar: für 940 Lernende der deutschen Sprache war das Fach obligatorisch, während 4 991 Schüler Deutsch freiwillig lernten. (Internet 4.)

Hinsichtlich der Anzahl der freiwilligen Kurse, die die Schüler besuchten, gab es Unterschiede. In der Tabelle wird deutlich, wie viele Schüler an mehr als sechs Kursen und weniger als sechs Kursen teilnahmen. Mehr als sechs Kurse besuchten 45,2 Prozent und weniger als sechs 54,8 Prozent der Schüler. (Internet 4.)

3.3 Fremdsprachen außerhalb der Schule

Es gibt vielerlei Möglichkeiten Fremdsprachen auch außerhalb der Schule und anderer formaler Umgebungen zu lernen.

Schüler, die in der Mittel-/Sekundarstufe I (auf Finnisch *yläkoulu*, Klassen 7-9) sind, können an einem Schüleraustausch teilnehmen, wenn ihre Schule Partnerschulen oder andere internationale Aktivitäten hat. Ein solcher Austausch kann von ein paar Wochen bis einige Monate dauern. Es gibt u. a. Möglichkeiten an ehrenamtlichen Tätigkeiten und an internationalen Freizeiten teilzunehmen. (Internet 5.)

Mehr Möglichkeiten gibt es jedoch für die Schüler in den gymnasialen Oberstufen. Man kann ein Jahr als Austauschschüler im Ausland verbringen. Als Austauschschüler wohnt man in einer Familie und erlebt das Alltagsleben im Ausland. Möglich ist u. a. auch als Au-pair zu arbeiten oder einen Sommerjob im Ausland zu bekommen. (Internet 6.)

Laut Webb (2015, 159) bietet das Fernsehen gute Möglichkeiten Fremdsprachen zu lernen, weil der Lerner durch das Fernsehen viel fremdsprachiges Input bekommt. Mithilfe dieses Inputs kann der Lernende u. a. seinen Wortschatz und sein Hörverständnis verbessern. Kalaja et al. (2011, 52) stellen Resultate ihrer Untersuchung vor: unter anderem erzählt ein Englischstudent, dass er seinen Wortschatz hauptsächlich außerhalb der Schule erweitert hat, durch Fernsehen und Zeitunglesen.

Es ist nicht nur Wortschatz, den man durch das Sprachlernen außerhalb der Schule erweitern und verbessern kann. Ein Student des Schwedischen erwähnte das Hören von Radio und Fernsehen als ein Mittel, mit dem man die Aussprache lernt (Kalaja et al. 2011, 53).

4 MOTIVATION

4.1 Der Begriff Motivation

Das Wort *Motivation* hat seinen Ursprung in dem lateinischen Wort *movere*, das auf Deutsch *sich bewegen* bedeutet. Der Begriff *Motivation* kann als innere Kräfte beschrieben werden, die den Menschen in eine bestimmte Richtung bewegen. (Dresel & Hall 2013, 58.)

Motivation ist ein Prozess, zu dem Anstoß, Kontrolle, Aufrechterhaltung und Beurteilung des Verhaltens gehören. Die Motivation ist auf ein Ziel ausgerichtet. Am Anfang des Prozesses werden alle möglichen Richtungen der Tätigkeit identifiziert und die am besten passenden Richtungen gewählt, um das Ziel zu erreichen. Die Wahl der

jeweiligen Richtung ist von zwei Elementen abhängig: vom Individuum und der Situation. Verschiedene Personen verhalten sich auf verschiedene Weisen, wenn sie motiviert sind. Das Individuum wählt nicht in allen Situationen die gleiche Richtung, sondern die Entscheidung der Richtung basiert darauf, was am besten in der jeweiligen Situation passt. Die Motivation kann auch je nach Ziel variieren. (Dresel & Hall 2013, 59.)

Relevant für die Motivation sind sowohl kognitive als auch soziale Prozesse. Bei den kognitiven Prozessen überlegt man im Voraus, was man erreichen will und was die Wahrscheinlichkeit zum Erfolg ist. Man schätzt seine Möglichkeiten für die Tätigkeiten ein. Soziale Prozesse sind sowohl der Vergleich zwischen den Individuen und ihren Leistungen als auch der Versuch einen guten Eindruck auf andere Menschen zu machen. Die sozialen Prozesse haben einen Einfluss auf die Entwicklung der motivationalen Tendenzen und Glaubensvorstellungen des Individuums. (Dresel & Hall 2013, 59-60.)

4.2 Die Selbstbestimmungstheorie

Nach Deci (1980, 26) ist die *Selbstbestimmung* der Prozess des Nutzens des eigenen Willens. Damit verbunden ist, dass man seine Grenzen (boundaries) und eingeschränkten Fähigkeiten (limitations) akzeptiert und die Kräfte (forces), die einen Einfluss auf das Individuum haben, erkennt. Dazu gehört, dass man seine Kapazität benutzt, um zu wählen. Man verschafft sich die Unterstützung der verschiedenen Kräfte, um seine Bedürfnisse zu befriedigen. (Deci 1980, 26.)

In der Selbstbestimmungstheorie von Ryan und Deci (2000⁷, 72, zitiert nach Järvillehto 2015, 19) gibt es drei verschiedene Formen von Motivation: Amotivation, extrinsische Motivation und intrinsische Motivation.

Bei der *Amotivation* fehlt es am Willen aktiv zu sein. Dies bedeutet, dass, wenn der Mensch etwas macht, er es aufgrund eines Befehls von außerhalb tut. Bei der *extrinsischen Motivation* geht es um das Verhalten, dessen Ziel ist, eine Nachfrage oder ein Bedürfnis von außerhalb zu befriedigen. Ein Ziel der extrinsischen Motivation ist auch das Verhalten, das auf eine Belohnung zielt. (Ryan & Deci 2000, 74, zitiert nach Järvillehto 2015, 19.) Diese Belohnung kann u. a. Geld oder ein Lob sein oder man versucht einer Strafe zu entgehen (Deci 1980, 31). Wenn eine Person *intrinsisch*

⁷ Ryan, R. M. & Deci, E. L. (2000) Self-Determination Theory and the Facilitation of Intrinsic Motivation, Social Development and Well-Being. *American Psychologist*. 55(1), S. 68-78.

motiviert ist, ist sie aktiv wegen der Aktivitäten selbst und um ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Ryan und Deci bezeichnen diese Bedürfnisse als psychologische Bedürfnisse. (Ryan & Deci 2000, 74, zitiert nach Järvillehto 2015, 19.)

4.3 Lernmotivation in der Schule

In diesem Kapitel geht es um Faktoren, die etwas mit der Lernmotivation zu tun haben. Sie können laut Peltonen und Ruohotie (1992, 82) in vier Kategorien eingeteilt werden: Persönlichkeit, physische Umgebung, soziale Interaktion und Lernstoff/Lernaufgabe. Diese Faktoren werden im Folgenden genauer vorgestellt:

Zur Kategorie *Persönlichkeit* gehören sechs Faktoren:

1. Talente und Fähigkeiten,
2. Charakter,
3. physische Eigenschaften, wie Geschlecht, Alter, Gesundheit und Aussehen,
4. Einstellungen zu sich selbst, zur Schule allgemein, zu Lehrer und Aufgaben,
5. Hobbys und Interessen,
6. Bedürfnisse.

Die physische Umgebung bezieht sich auf Faktoren, die nicht vom Lerner abhängig sind:

1. Lehrstoff und Lehrmittel,
2. Umstände in der Schule, d. h. Gegebenheiten, Größe, Einrichtung und Struktur des Klassenraums sowie Größe und Alter der Schule,
3. Verhältnisse zu Hause; hier geht es sowohl um Größe und Standort des Zuhauses als auch die Struktur der Familie. Bedeutungsvoll ist auch die Umgebung, in der man lernt.
4. Zukunftsaussichten des Arbeitslebens und Berufsstruktur,
5. Größe und Lage des Wohnortes.

Soziale Interaktion enthält sowohl vielerlei Atmosphäre als auch Interaktion.

1. Soziale Atmosphäre in der Schule und im Klassenraum, Zusammenhalt in der Gruppe,
2. Interaktion zwischen dem Lerner und dem Lehrer,
3. Interaktion zwischen der Schule und dem Zuhause,
4. Atmosphäre des Zuhauses, d. h. sowohl die Beziehung zwischen den Eltern untereinander als auch zwischen Kindern und Eltern,

5. Freunde,
6. Interaktion zwischen der Schule und der Gesellschaft,
7. Eigenschaften des Lehrers: Lehrtechnik und Persönlichkeit.

Auch der *Lernstoff* und die *Lernaufgaben* haben Einfluss auf die Lernmotivation:

1. Inhalt des Unterrichts, d. h. Schwierigkeitsgrad, Vielseitigkeit, Praxisbezug, Logik und Grad der Selbstständigkeit,
2. Inneres Feedback: Erfolge, Entwicklung und Erfahrungen des Erfolgs,
3. Zielstrebigkeit.

Alle diese Faktoren können die Lernmotivation der Schüler entweder vermehren oder vermindern. Einige Faktoren können die Lernenden selbst beeinflussen, wie zum Beispiel Einstellungen. Andere Faktoren dagegen sind nicht vom Lerner abhängig, wie die Umstände in der Schule und die Eigenschaften des Lehrers.

5 MATERIAL UND VORGEHEN

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist zu untersuchen, ob bzw. wie Schüler in der finnischen gymnasialen Oberstufe Deutsch außerhalb der Schule verwenden und was ihre Motivation dafür ist. Zu diesem Zweck wurde ein Fragebogen benutzt. In den folgenden Kapiteln wird zunächst auf den Fragebogen als Untersuchungsmethode allgemein und konkret auf meinen Fragebogen eingegangen und danach die Vorgehensweise dieser Untersuchung erklärt.

5.1 Der Fragebogen

Vehkalahti (2008, 11) beschreibt den Fragebogen als eine wichtige Art und Weise, Information u. a. über Meinungen, Werte und Einstellungen zu sammeln und zu betrachten. Der Fragebogen sollte sorgfältig geplant werden, weil man nichts verändern kann, nachdem der Fragebogen ausgefüllt ist. Es hängt vom Fragebogen ab, ob die Untersuchung erfolgreich ist oder nicht. (Ebd., 20.) Als Nächstes werden einige Vor- und Nachteile des Fragebogens im Vergleich zum Interview vorgestellt.

Ein Fragebogen beansprucht weniger Zeit als ein Interview und man kann in kürzerer Zeit eine größere Stichprobe erhalten. Der Informant kann in aller Ruhe nachdenken und antworten, während der Informant beim Interview das Gefühl haben kann, dass er es eilig hat zu antworten. Beim Interview kann es passieren, dass die Fragen nicht allen Informanten auf die gleiche Weise gestellt werden, was beim Fragebogen kein Problem ist. Für einen Informanten kann es leichter sein, auf persönliche Fragen zu antworten,

wenn die Fragen mittels eines Fragebogens gestellt werden. Solche Fragen können zum Beispiel Sexualität, Alkohol oder Kriminalität betreffen. (Ejlertsson 1996, 10-11.)

Auch wenn der Fragebogen ordentlich und gut erstellt wurde, kann die Antwortfrequenz etwa 90 Prozent betragen. Möglich ist auch, dass der Informant eine Frage missversteht, was beim Fragebogen nicht geklärt werden kann wie bei einem Interview. Außerdem kann man nie sicher wissen, wer den Fragebogen in Wirklichkeit ausgefüllt hat und wie ernsthaft er das getan hat. (Ejlertsson 1996, 11-12.)

Der Fragebogen meiner Bachelorarbeit (s. Anhang) enthält hauptsächlich Multiple-Choice-Fragen und nur wenige offene Fragen. Die drei ersten Fragen sind Fragen zu Hintergrundinformationen der Informanten, danach geht es um Weisen, wie die Schüler Deutsch außerhalb der Schule verwenden (Fragen 4-11). Die Fragen 12-14 behandeln die Motivation für die deutsche Sprache außerhalb der Schule. Die meisten Fragen sind so konstruiert, dass man als Erstes Alternativen ankreuzt. Danach wird jeweils um Beispiele gebeten.

5.2 Vorgehensweise

Um für meine Bachelorarbeit Schulgruppen zu finden, nahm ich Ende 2015 per E-Mail Kontakt mit Deutschlehrern in verschiedenen gymnasialen Oberstufen in Mittel- und Westfinnland auf und fragte, ob ihre Schüler an meiner Untersuchung teilnehmen möchten. Einige antworteten gar nicht, aber ein Lehrer stimmte sofort zu. Voraussetzung war, dass die Informanten in eine gymnasiale Oberstufe gehen und am liebsten in der 2. oder 3. Klasse sein sollten.

Die Fragestellungen dieser Bachelorarbeit lauten:

1. Wie lernen finnische Schüler in der gymnasialen Oberstufe Deutsch außerhalb der Schule?
2. Was ist ihre Motivation, Deutsch außerhalb der Schule zu verwenden?

Meine Hypothese war, dass nicht alle Schüler, aber eine gute Hälfte, irgendwie Deutsch außerhalb der Schule verwenden. Ich vermutete auch, dass die Schüler mehr extrinsisch als intrinsisch (s. Kapitel 4.2) motiviert sind.

Obwohl der Schwerpunkt dieser Arbeit nicht auf Unterschieden zwischen den Gruppen oder zwischen Jungen und Mädchen liegt, werden sie an einigen Stellen berücksichtigt,

wenn es große Unterschiede gab. Unverständliche bzw. widersprüchliche Antworten wurden bei der Analyse nicht berücksichtigt.

Erwähnenswert ist, dass Gruppe 1 während des Ausfüllens des Fragebogens Erklärungen zu den Fragen 13 und 14 bekam. Für Gruppe 2 wurde alles schon erklärt, bevor sie den Fragebogen ausfüllten. Erklärt wurde, dass, wenn sie auf die Fragen 4-11 antworten, diese Antworten ausschließen, dass sie auf die Fragen 13 und 14 antworten können. Dies kann einen Einfluss auf die Ergebnisse dieser Arbeit gehabt haben.

5.3 Hintergrundinformationen

In diesem Kapitel geht es um Fragen zum Hintergrund der Schüler (s. Anhang, Fragen 1-3). Insgesamt füllten 17 Informanten den Fragebogen aus, 10 Mädchen und 7 Jungen aus zwei verschiedenen Gruppen einer gymnasialen Oberstufe in Mittelfinnland. In Gruppe 1 gab es 6 Schüler und in Gruppe 2 11 Schüler. Tabelle 2 stellt dar, dass die Schüler der beiden Gruppen Deutsch als A-Sprache (s. Kapitel 3) lernen, aber Gruppe 1 absolvierte im Moment den fünften Kurs und Gruppe 2 den neunten Kurs. Die Informanten der Gruppe 1 werden mit den Buchstaben A bis F, die Informanten der Gruppe 2 mit den Buchstaben G bis Q bezeichnet. Die Buchstaben werden bei den Zitaten in Kapitel 6 benutzt.

Tabelle 2: Informanten

Gruppe 1	Gruppe 2
6 Schüler (A-F)	11 Schüler (G-Q)
2 Mädchen und 4 Jungen	8 Mädchen und 3 Jungen
Deutsch als A-Sprache	Deutsch als A-Sprache
5. Kurs der gymnasialen Oberstufe	9. Kurs der gymnasialen Oberstufe

Die Schüler gehen in die 2. Klasse (8 Schüler) oder die 3. Klasse (9 Schüler) der gymnasialen Oberstufe. Fast alle Schüler haben schon früher mit Deutsch in der Schule begonnen, was in Abbildung 1 zu sehen ist.

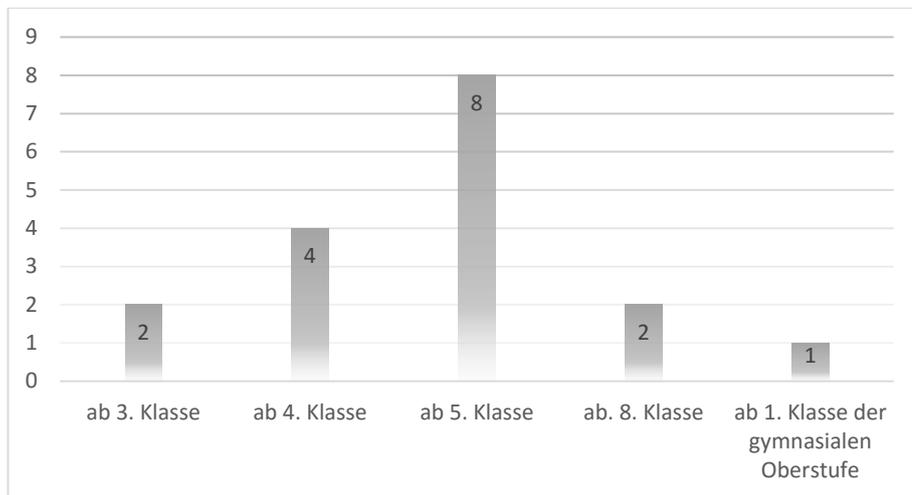


Abbildung 1. Antwort auf Frage 3: Seit wann lernst du Deutsch?

6 DIE MOTIVATION FÜR DAF VON FINNISCHEN SCHÜLERN AUßERHALB DER SCHULE

In diesem Kapitel werden die Antworten der Schüler auf den Fragebogen analysiert. In Kapitel 6.1. werden die Arten und Weisen behandelt, wie die Informanten Deutsch außerhalb der Schule verwenden, und in Kapitel 6.2. ihre Motivation dafür.

6.1 DaF außerhalb der Schule

Alle 17 Informanten antworteten, dass sie in irgendeiner Weise Deutsch außerhalb der Schule verwenden, allerdings sehr unterschiedlich. In den folgenden Kapiteln werden diese Arten und Weisen behandelt, und zwar in sechs Kategorien nach verschiedenen Themen eingeteilt: Kommunikation (Frage 6 und 11), Lesen (Frage 5), Filme, Youtube-Videos und Fernsehserien (Frage 7), Musik (Frage 8), Technik (Fragen 4 und 10) und Spiele (Frage 9). Die Kategorien erscheinen in der Reihenfolge, dass die häufigsten Arten und Weisen Deutsch außerhalb der Schule zu verwenden als Erstes behandelt werden.

6.1.1 Kommunikation

In diesem Kapitel geht es um die Fragen 6 und 11 (s. Anhang). Etwa 94 Prozent von den Informanten (16 Schüler) kommunizieren auf Deutsch mit Freunden, mit ihrer Familie, mit ihrem Partner oder mit Verwandten, oder sie verwenden Deutsch, wenn sie reisen.

Von den Informanten verwenden 82 Prozent (14) Deutsch, wenn sie auf Reisen sind. Ein Informant antwortete auf die Frage 11, ob er die deutsche Sprache in anderen

Situationen oder anders in seiner Freizeit verwendet, dass er Ferien in deutschsprachigen Ländern macht.

Über die Hälfte der Informanten kommunizieren mit Freunden auf Deutsch. Freunde können ein Grund dafür sein, dass die Lernmotivation steigt oder sinkt. Dies wurde im Kapitel 4.3 als ein Faktor behandelt, der zu der Kategorie soziale Interaktion gehört. Im Fall der Informanten dieser Untersuchung haben die Freunde wahrscheinlich einen positiven Einfluss auf die Motivation des Lernens des Deutschen.

(1) Juttelen saksalaisten kavereiden kanssa paljon, viesteillä ja joskus äänitteillä. Tutustuin heihin viikon vaihdossa, joten sielläkin puhuin saksaa. (2O)

Ich unterhalte mich oft mit meinen deutschen Freunden per Mails und manchmal per Aufnahmen. Ich habe sie im Austausch, der eine Woche dauerte, kennengelernt, also da habe ich auch Deutsch gesprochen.

(2) Saksalaisten kavereiden kanssa (Skype) (käytän saksaa). (2J)

Mit meinen deutschen Freunden (Skype) (verwende ich Deutsch).

(3) Juttelen esim. Whatsapin välityksellä saksalaisten ystävien kanssa. (2Q)

Ich unterhalte mich zum Beispiel mit meinen deutschen Freunden über Whatsapp.

(4) Asuin Saksassa, joten tekstailen kaverien kanssa paljon saksaksi. (2P)

Ich habe in Deutschland gewohnt, also wir schicken und mit den Freunden häufig SMS auf Deutsch.

(5) Whatsappia, juttelen erään toisen saksan opiskelijan kanssa saksaksi. (2K)

Whatsapp, ich unterhalte mich mit einem anderen Schüler, der auch Deutsch lernt, auf Deutsch.

Nur für wenige Informanten ist die deutsche Sprache ein Kommunikationsmittel, was den Partner oder Verwandte betrifft. Nur ein Informant antwortete, dass er mit dem Partner oder mit Verwandten Deutsch verwendet. Üblicher ist es mit der Familie Deutsch zu benutzen: fast ein Fünftel von den Informanten verwendet Deutsch mit der Familie.

(6) Äitini puhuu saksaa äidinkielenään, jonka takia haluan oppia paremmin saksaa. (1D)

Meine Mutter spricht Deutsch als Muttersprache und deswegen will ich mehr Deutsch lernen.

(7) Puhun perheelleni joskus. (1A)

Ich spreche manchmal mit meiner Familie.

6.1.2 Lesen

Die Frage 5 des Fragebogens behandelt das Thema Lesen. Auf Deutsch lesen 13 (76 Prozent) Informanten und nur 4 Informanten antworteten, dass sie nichts Deutschsprachiges lesen. Von den Mädchen lesen 70 Prozent (7) etwas auf Deutsch und von den Jungen 86 Prozent (6).

Es gibt Unterschiede zwischen den zwei Gruppen: in Gruppe 1 erwähnten 67 Prozent (4) von den Informanten, dass sie deutschsprachige Comics lesen, während in Gruppe 2 keiner der Informanten Comics auf Deutsch liest. In Gruppe 1 liest nur ein Informant Bücher auf Deutsch, aber in Gruppe 2 tun dies 64 Prozent (7) von den Informanten. Allerdings scheint es, dass das nicht oft geschieht. Ein Informant schreibt:

(8) Aika harvoin luen kirjoja, mutta välillä kuitenkin. Siis saksaksi. (2L)

Ziemlich selten lese ich Bücher, aber manchmal doch. Also auf Deutsch.

Ein anderer Informant schreibt etwas Ähnliches:

(9) Luen välillä kirjoja saksaksi. (2P)

Ich lese manchmal Bücher auf Deutsch.

Von allen Informanten liest niemand deutschsprachige Gedichte und nur 6 Prozent (1) von den Informanten lesen Blogs. Aber über die Hälfte der Informanten lesen Internetseiten auf Deutsch.

Als Beispiele wurden u. a. genannt: *Harry Potter* (3) und *Donald Duck* (2). Die Informanten lesen auch Zeitungen wie *Bild* (3), *Süddeutsche Zeitung* (2) und *Spiegel* (1). Weiterhin wurden Kochbücher, *Cosmopolitan*, *Eingelassen* (Buch), Rezepte aus Pinterest erwähnt, wie auch Foren im Internet, Internetseiten von *Lidl* und Internet-Reiseseiten (jeweils einmal).

6.1.3 Filme, Youtube-Videos und Fernsehserien

Die Mehrheit der Informanten schaut Filme, Youtube-Videos oder Fernsehserien an, die Anzahl liegt bei etwa 70 Prozent. Mit anderen Worten kreuzten 12 Informanten in Frage 7 mindestens eine Alternative an. Jedoch gibt es einen großen Unterschied zwischen den zwei Gruppen: in Gruppe 1 liegt der Anteil bei etwa 33 Prozent (2) und in Gruppe 2 bei etwa 90 Prozent (10). Die Mädchen schauen häufiger Filme oder sehen mehr fern als die Jungen: 80 Prozent (8) von den Mädchen und 57 Prozent (4) von den Jungen.

Alle drei Kategorien (Filme, Youtube-Videos und Fernsehserien) kreuzten 35 Prozent (6) von den Informanten an.

In Kapitel 3.3 wurde erwähnt, dass das Fernsehen ein gutes Mittel zum Lernen von Fremdsprachen ist. Sein Hörverständnis kann man gut verbessern, wenn man die Untertitel ausblendet, wie der Informant A:

(10) Peitän usein tekstitykset, kun katson Lemmen viemää -sarjaa. (1A)

Ich blende oft die Untertitel aus, wenn ich die Fernsehserie Sturm der Liebe anschau.

(11) Aina kun löytyy jotain, katson saksaksi. (2J)

Immer wenn ich etwas finde, schaue ich sie (Filme und Youtube-Videos) auf Deutsch an.

Informant L benutzt Krimis als eine formale Lernstrategie (s. Kapitel 2.2.2), um seine Sprachkenntnisse für die Abiturprüfung zu verbessern:

(12) Näin kirjoituksiin lukiessa katselen välillä Areenasta saksalaisia poliisisarjoja. (2L)

Jetzt, wenn ich für die schriftlichen Abiturprüfungen lerne, schaue ich deutsche Krimis auf Areena⁸ an.

Ein Informant antwortete auf die Frage 11, ob er die deutsche Sprache in anderen Situationen oder anders in seiner Freizeit verwendet, dass er auch manchmal Interviews von Deutschen anschaute, aber er erklärte seine Antwort nicht genauer.

Filme, die erwähnt wurden, sind *Das Leben der Anderen*, *Harry Potter* -Filme, *Fack ju Göhte*, *Nackt unter Wölfen* und *Sophie Scholl – Die letzten Tage*. Die Informanten schauen Fernsehserien wie *House of Cards*, *Unsere Mütter, unsere Väter*, *Sturm der Liebe* und Kriminalserien. In Youtube sehen die Informanten sich u. a. Videos, die etwas mit der deutschen Sprache zu tun haben, Musikvideos und Zeichentrickserien an.

6.1.4 Musik

In der Frage 8 wurden die Informanten gefragt, ob sie Musik auf Deutsch hören. Von allen Informanten bejahten diese Frage zehn Informanten. Sechs Informanten hören keine Musik auf Deutsch und ein Informant antwortete nicht auf diese Frage. Es gibt keine großen Unterschiede zwischen den zwei Gruppen und zwischen den Geschlechtern. In Gruppe 1 hören die Hälfte (3) Musik auf Deutsch und in Gruppe 2 liegt der Anteil bei 64 Prozent (7). Von den Jungen antworteten 57 Prozent (4) und von den Mädchen 60 Prozent (6) mit „ja“.

⁸ Areena: finnisches Online-TV u. Fernsehen im Internet

Für einen Informanten ist es wichtig, dass er versteht, worüber gesungen wird.

(13) Yvonne Catterfeld ja koitan löytää muitakin kivoja ja mistä saisi selvää. (20)

Yvonne Catterfeld und ich versuche andere gute (Sänger und Bands) zu finden, die man versteht.

Die Informanten wurden gebeten, Beispiele zu nennen. Am beliebtesten ist deutlich *Rammstein* (4). Erwähnt wurden auch die Deutsche Poesie -Liste in Spotify, *Yvonne Catterfeld*, *Cro*, *Silbermond*, *Mark Foster*, *Andreas Bourani* und *Die Toten Hosen*.

6.1.5 Technik

Die Fragen 4 und 10 stehen in diesem Kapitel im Mittelpunkt. Obwohl viele junge Leute heutzutage häufig Computer und Handys benutzen, verwenden die meisten Informanten sie nicht auf Deutsch. Computer, Tablet, Handy oder E-Mail auf Deutsch benutzt nur ein Informant von allen, also 6 Prozent. Hiermit ist die Sprache des Geräts oder des Diensts gemeint. Zwei Informanten benutzen Facebook auf Deutsch und keiner benutzt Twitter. Erwähnt wurden auch die Nintendo DS-Spielkonsole und *Telegram*, das ein Handydienst ist, mit dem man Nachrichten, Fotos und Videos verschicken kann.

Die Mädchen benutzen mehr Technik auf Deutsch als die Jungen. Von den Mädchen kreuzten 60 Prozent (6) mindestens eine Alternative (Facebook, Twitter, Computer, Tablet, Handy, E-Mail oder etwas Anderes) an, während die Anzahl bei den Jungen bei 14 Prozent liegt. Die Antwort eines Informanten konnte nicht berücksichtigt werden, weil er die Frage missverstanden hatte.

Fast 30 Prozent (5) von allen Informanten schrieben, dass sie Mobile Apps für Handys oder Tablets auf Deutsch benutzen. Ein Informant erwähnte, dass er alle Apps in seinem Handy auf Deutsch hat. Ein Informant antwortete nicht auf diese Frage. Es gibt keine bedeutenden Unterschiede zwischen den Gruppen bzw. zwischen Mädchen und Jungen.

Beispiele, die die Informanten gaben, waren: *Telegram* (ein Instant-Messaging-Dienst), *Netflix* und die mobile Fahrplanauskunft des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes.

Ein Informant schrieb:

(14) Pidän koko tabletin usein saksankielisenä, joten kaikki ohjelmatkin ovat saksaksi. (2L)

Ich habe das ganze Tablet oft auf Deutsch, so dass alle Dienste auch auf Deutsch sind.

6.1.6 Spiele

Das Spielen deutschsprachiger Spiele gehört nicht zu den Aktivitäten der Mehrheit der Informanten (Frage 9). Unter 20 Prozent von den Informanten spielen etwas auf Deutsch.

Einige spielen Computerspiele, erwähnt wurde beispielsweise *Skyrim*. Ein Informant erwähnte, dass er *Schwarzer Peter*, ein Kartenspiel, mit der Familie auf Deutsch spielt. Konsolenspiele spielt auch ein Informant, abgesehen von Playstation-Spielen.

6.2 Die Motivation für DaF außerhalb der Schule

In diesem Kapitel werden die Gründe behandelt, warum die Schüler Deutsch auch außerhalb des Sprachunterrichts der Schule lernen. Nach den Gründen wurde in Frage 12 gefragt.

Die häufigsten Gründe Deutsch außerhalb der Schule zu lernen oder verwenden sind die Erweiterung des Wortschatzes, eine bessere Kommunikation mit Menschen, die Deutsch als Muttersprache sprechen, und das Reisen in deutschsprachigen Ländern. Diese drei Gründe erwähnten etwa 70 Prozent (12) der Informanten.

Über 60 Prozent (11) von den Informanten wollen mehr Deutsch lernen, als was sie in der Schule lernen können. Die Anzahl liegt bei etwa 33 Prozent (2) in Gruppe 1 und bei etwa 82 Prozent (9) in Gruppe 2. Dies ist motivierender für die Mädchen als für die Jungen. Genauso motivierend finden die Informanten die schriftliche Abiturprüfung, also ihre Motivation ist extrinsisch (s. Kapitel 4.2). Für die Hälfte der Informanten der Gruppe 1 und für etwa 73 Prozent (8) von den Informanten in Gruppe 2 ist der Grund für die Verwendung des Deutschen außerhalb der Schule die schriftliche Abiturprüfung. Die Mädchen finden die Abiturprüfung motivierender als die Jungen.

Als Gründe Deutsch zu verwenden nannten zehn Informanten auch ihre Zukunft (59 Prozent). Über die Hälfte wollen die Sprache in authentischen Situationen lernen (53 Prozent) oder weil sie die deutsche Sprache mögen (53 Prozent).

Nur 35 Prozent (6) wollen die deutsche Umgangssprache lernen, obwohl etwa 70 Prozent (12) von den Informanten besser mit Muttersprachlern des Deutschen kommunizieren wollen. Noch weniger Informanten (18 Prozent) erwähnten die Arbeit oder Finnland verlassen zu wollen um nach Deutschland zu ziehen.

Die Motivation des Informanten Q ist intrinsisch (s. Kapitel 4.2). Er schrieb:

(15) Saksa on mielestäni helppoa ja kivaa. (2Q)

Deutsch ist meiner Meinung nach leicht und toll.

Ein Informant kommentierte auf die Frage 12, aus welchen Gründen er Deutsch außerhalb der Schule verwendet/lernt:

(16) Hyvät ihmiset, miksi ei? (2I)

Mein Gott, warum nicht?

7 ZUSAMMENFASSUNG

Der Zweck meiner Untersuchung war herauszufinden, ob die Schüler in der finnischen gymnasialen Oberstufe Deutsch außerhalb des Sprachunterrichts in der Schule verwenden und auf welche Art und Weise, aber auch was die Gründe dafür sind. Meine Hypothese war, dass nicht alle Schüler, aber über die Hälfte, Deutsch außerhalb der Schule verwenden. Ich vermutete, dass die Schüler mehr extrinsisch als intrinsisch motiviert sind.

Der Fragebogen war ein gutes Mittel herauszufinden, wie und warum die Schüler in der finnischen gymnasialen Oberstufe Deutsch außerhalb der Schule lernen, weil man dadurch ziemlich viel Information bekommen konnte. Es gab jedoch einige Missverständnisse bei den Fragen. Wenn ich die Untersuchung noch einmal machen könnte, würde ich den Fragebogen besser planen, um diese Missverständnisse zu vermeiden. Es wäre auch interessant gewesen, wenn nicht beide Gruppen Deutsch nicht als A-Sprache gelernt hätten, sondern die Schüler in einer Gruppe z. B. Anfänger gewesen wären und Deutsch als B-Sprache gelernt hätten. Auch die Anzahl der Schüler hätte größer sein können.

Meine Hypothese, dass nicht alle Informanten Deutsch außerhalb der Schule verwenden, hat sich nicht bestätigt, weil alle 17 Informanten angaben, dies zu tun. Meine Vermutung, dass die Schüler mehr extrinsisch als intrinsisch motiviert sind, war teilweise richtig. Über die Hälfte lernen Deutsch wegen der Abiturprüfung außerhalb der Schule, aber auch über die Hälfte finden die deutsche Sprache schön. Interessant war zu bemerken, dass die Schüler die Authentizität wichtig finden. Mehr als die Hälfte erwähnten, dass sie Deutsch außerhalb der Schule lernen, weil sie es in authentischen Situationen lernen wollen.

Die häufigsten Gründe Deutsch außerhalb der Schule zu lernen, sind Erweiterung des Wortschatzes, Reisen in deutschsprachigen Ländern und eine bessere Kommunikation mit Menschen, die Deutsch als Muttersprache sprechen.

Die häufigsten Arten und Weisen Deutsch außerhalb der Schule zu lernen sind Kommunikation auf Deutsch mit anderen Menschen oder während Reisen, Lesen sowie Filme, Youtube-Videos und Fernsehserien. Nur wenige Informanten benutzen Apps und Technik oder spielen auf Deutsch.

Alle Informanten lernen Deutsch als A-Sprache und das kann einen Einfluss darauf haben, dass sie alle Deutsch außerhalb der Schule lernen, weil sie die Sprache besser können als diejenigen, die Deutsch als B-Sprache lernen. Deswegen gibt es für sie wahrscheinlich mehr Möglichkeiten Deutsch außerhalb der Schule zu lernen.

Interessant ist, dass es stellenweise große Unterschiede zwischen den zwei Gruppen gibt, obwohl alle Schüler in beiden Gruppen Deutsch als A-Sprache lernen. Beispielsweise in Gruppe 1 lesen 67 Prozent von den Informanten Comics auf Deutsch und in Gruppe 2 niemand, aber in Gruppe 2 lesen die Informanten Bücher (64 Prozent), in Gruppe 1 nur ein Informant. Noch größer ist der Unterschied zwischen den Gruppen, was Filme, Youtube-Videos und Fernsehserien betrifft. In Gruppe 1 schauen 30 Prozent eine oder mehrere von den drei Alternativen auf Deutsch an und in Gruppe 2 sogar etwa 90 Prozent.

Es wäre interessant zu erfahren, ob es einen Grund für die Unterschiede zwischen den Gruppen gibt. Kann es sein, dass es so einen großen Einfluss hat, dass in Gruppe 1 alle Schüler in die 2. Klasse gehen, aber in Gruppe 2 die meisten Schüler in die 3. Klasse (9 Schüler) und nur zwei Schüler in die 2. Klasse. Könnte es daran liegen, dass die Schüler in Gruppe 2 so viel bessere Sprachkenntnisse haben und sie deswegen Bücher und keine Comics lesen? Die Sprache ist in Büchern oft schwieriger als in Comics.

Überraschend war, dass die Schüler so wenig auf Deutsch spielen. Beispielsweise spielt niemand Handyspiele auf Deutsch. Es wäre interessant die Gründe dafür zu untersuchen. Interessant wäre auch zu sehen, ob Schüler auf anderen Niveaus genauso viel und auf die gleiche Art und Weise lernen, aber auch, ob die Informanten dieser Untersuchung auch andere Sprachen außerhalb der Schule lernen und warum.

LITERATURVERZEICHNIS

- Bialystok, Ellen & Fröhlich Maria 1977. *Second Language Learning and Teaching in Classroom Settings: The Learning Study, Year One*. Toronto: The Modern Language Center, The Ontario Institute for Studies in Education. <http://files.eric.ed.gov/fulltext/ED180228.pdf> (Zuletzt eingesehen am 15.04.2016)
- Bialystok, Ellen 1990. *Communication Strategies – A Psychological Analysis of Second-Language Use*. Oxford: Blackwell.
- Clahsen, Harald 1988. *Normale und gestörte Kindersprache*. Amsterdam: John Benjamins Pub. Co.
- Corder, S. Pit 1992. *A Role for the Mother Tongue*. – In: Gass, Susan M. & Selinker, Larry (Hrsg.). *Language Transfer in Language Learning*. Amsterdam: John Benjamins Publishing Company, S. 18-31.
- Deci, Edward L. 1980. *The Psychology of Self-Determination*. Lexington, MA: Lexington Books.
- Dresel, Markus & Hall, Nathan C. 2013. *Motivation*. – In: Hall, Nathan C. & Götz, Thomas (Hrsg.). *Emotion, Motivation and Self-Regulation: A Handbook for Teachers*. Bingley, UK: Emerald Insight, S. 57-122.
- Ejlertsson, Göran 1996. *Enkäten i praktiken: en hanbok I enkätmetodik*. Lund: Studentlitteratur.
- Gass, Susan M. & Selinker, Larry 2008. *Second Language Acquisition: an Introductory Course*. 3rd ed. Hoboken: Taylor & Francis.
- Huneke, Hans-Werner & Steinig, Wolfgang 2010. *Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung*. 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin: Schmidt, Erich.
- Järvilehto, Lauri [*finnische Übersetzung: Eskelinen, Petri. & Kiviaho, Mirva.*] 2015. *Hauskan oppimisen vallankumous*. Jyväskylä: PS-kustannus.
- Kalaja, Paula; Alanen, Riikka; Palviainen, Åsa & Dufva, Hannele 2011. *From Milk Cartons to English Roommates: Context and Agency in L2 Learning Beyond the Classroom*. – In: Bensol, Phil & Reinders Hayo. (Hrsg.). *Beyond the Language Classroom*. Basingstoke: Palgrave Macmillan, S. 47-58.
- Kangasvieri, Teija; Miettinen, Elisa; Kukkohovi, Pirkko & Härmälä, Marita 2011. *Kielten tarjonta ja kielivalintojen perusteet perusopetuksessa*. http://www.oph.fi/download/138072_Kielten_tarjonta_ja_kielivalintojen_perusteet_perusopetuksessa.pdf (Zuletzt eingesehen am 16.01.2016)
- OPH 2014: *Opetushallitus. [Unterrichtsministerium] Kumpulainen, Timo (Hrsg.). Koulutuksen tilastollinen vuosikirja 2014*. http://www.oph.fi/download/163331_koulutuksen_tilastollinen_vuosikirja_2014.pdf (Zuletzt eingesehen am 31.01.2016)

OPS 2015: Lukion opetussuunnitelman perusteet. [Lehrplan der gymnasialen Oberstufe]
http://oph.fi/download/172124_lukion_opetussuunnitelman_perusteet_2015.pdf
(Zuletzt eingesehen am 16.01.2016)

Pavičić Takač, Višnja 2008. Vocabulary Learning Strategies and Foreign Language Acquisition. Clevedon UK: Multilingual Matters.

Peltonen, Matti & Ruohotie, Pekka 1992. Oppimismotivaatio: teoriaa, tutkimuksia ja esimerkkejä oppimishalukkuudesta. Helsinki: Otava.

Rubin, Joan 1987. Learner Strategies. – In: Wenden, Anita & Rubin, Joan (Hrsg.). Learner Strategies in Language Learning. Englewood Cliffs, N.J.: Prentice-Hall.

Rösler, Dietmar 1994. Deutsch als Fremdsprache. Stuttgart: Metzler.

Vehkalahti, Kimmo 2008. Kyselytutkimuksen mittarit ja menetelmät. Helsinki: Tammi.

Webb, Stuart. 2015. Extensive Viewing. Language Learning Through Watching Television. – In: Nunan, David & Richards, Jack C. (Hrsg.). Language Learning Beyond the Classroom. New York, NY: Routledge, S. 159-168.

Internetquellen

Internet 1: https://de.wikipedia.org/wiki/Noam_Chomsky
(Zuletzt eingesehen am 21.01.2016)

Internet 2: https://en.wikipedia.org/wiki/Larry_Selinker
(Zuletzt eingesehen am 31.01.2016)

Internet 3: https://en.wikipedia.org/wiki/Ellen_Bialystok
(Zuletzt eingesehen am 21.01.2016)

Internet 4: Suomen virallinen tilasto (SVT): Ainevalinnat. Lukiokoulutuksen päättäneiden ainevalinnat 2015. Helsinki: Tilastokeskus.
http://www.tilastokeskus.fi/til/ava/2015/01/ava_2015_01_2015-12-16_tie_001_fi.html (Zuletzt eingesehen am 17.01.2016)

Internet 5: <http://www.maailmalle.net/kohderyhmasivut/peruskoululaiset>
(Zuletzt eingesehen am 01.02.2016)

Internet 6: http://www.maailmalle.net/kohderyhmasivut/lukiolaiset_ja_ammattiin_opiskelevat (Zuletzt eingesehen am 01.02.2016)

ANHANG: FRAGEBOGEN

Kysely Jyväskylän yliopiston saksan kielen ja kulttuurin oppiaineen kandidaatintutkielmaan / Fragebogen für eine Bachelorarbeit im Fach Deutsche Sprache und Kultur an der Universität Jyväskylä

Taustatiedot / Hintergrundinformationen

1. Sukupuoli / Geschlecht

nainen / Frau

mies / Mann

2. Monennettako vuotta opiskelet lukiossa? / Das wievielte Jahr ist dies für dich in der gymnasialen Oberstufe?

ensimmäistä / das 1. Jahr

toista / das 2. Jahr

kolmatta / das 3. Jahr

neljättä / das 4. Jahr

3. Mistä lähtien olet opiskellut saksaa? / Seit wann lernst du Deutsch?

alakoulun 3. luokalta / ab 3. Klasse

alakoulun 4. luokalta / ab 4. Klasse

alakoulun 5. luokalta / ab 5. Klasse

yläkoulun 8. luokalta / ab 8. Klasse

lukion 1. luokalta / ab 1. Klasse der gymnasialen Oberstufe

jokin muu, mikä? / anderes, und zwar?

Saksan kieli koulun opetuksen ulkopuolella /

Die deutsche Sprache außerhalb des Unterrichts in der Schule

4. Käytätkö jotain seuraavista saksan kielellä? (Laitteen tai ohjelman käyttökieli = saksa) / Verwendest du eins der folgenden auf Deutsch? (Deutsch die Sprache des Apparats oder des Diensts)

Facebook / Facebook

Twitter / Twitter

tietokonetta / Computer

- tablettia / Tablet
 - matkapuhelinta / Handy
 - sähköpostia / E-Mail
 - jokin muu, mikä? / anderes, und zwar?
-
-

5. Luetko saksan kielellä jotain seuraavista? / Liest du eins der folgenden auf Deutsch?

- kirjoja / Bücher
- aikakauslehtiä / Zeitschriften
- sanomalehtiä / Zeitungen
- sarjakuvia / Comics
- runoja / Gedichte
- blogeja / Blogs
- ruokareseptejä / Rezepte
- saksankielisiä nettisivuja / deutschsprachige Internetseiten

Anna esimerkkejä: / Gib Beispiele:

**6. Käytätkö saksaa seuraavissa tilanteissa? /
Verwendest du Deutsch in folgenden Situationen?**

- ystävien kanssa / mit Freunden
- kumppanin kanssa / mit dem Partner
- perheen kanssa / mit der Familie

sukulaisten kanssa / mit Verwandten

matkustellessa / auf Reisen

**7. Katsotko saksaksi jotain seuraavista? /
Schaust du eins der folgenden auf Deutsch an?**

tv-sarjoja / Fernsehserien

elokuvia / Filme

Youtube -videoita / Youtube-Videos

jokin muu, mikä? / anderes, und zwar?

Anna esimerkkejä: / Gib Beispiele:

8. Kuunteletko musiikkia saksaksi? / Hörst du Musik auf Deutsch?

en / nein

kyllä, anna esimerkkejä: / ja, gib Beispiele:

**9. Pelaatko jotain seuraavista saksaksi? /
Spielst du eins der folgenden auf Deutsch?**

tietokonepelejä / Computerspiele

matkapuhelimen pelejä / Spiele auf dem Handy

Playstation -pelejä / Playstation-Spiele

muita konsolipelejä / andere Konsolenspiele

lautapelejä / Brettspiele

korttipelejä / Kartenspiele

Anna esimerkkejä: / Gib Beispiele:

**10. Käytätkö älypuhelimien/tabletin sovelluksia saksan kielellä? /
Verwendest du Apps des Handys oder des Tablets auf Deutsch?**

en / nein

kyllä, mitä? / ja, und zwar?

**11. Käytätkö saksan kieltä muissa tilanteissa/muilla tavoin vapaa-ajallasi? /
Verwendest du die deutsche Sprache in anderen Situationen oder anders in deiner
Freizeit?**

**12. Mistä syistä käytät/opit saksaa koulun ulkopuolella? Voit rastittaa useamman
kohdan. / Aus welchen Gründen verwendest/lernst du Deutsch außerhalb der
Schule? Du kannst mehrere Alternativen ankreuzen.**

kehittääkseni kielitaitoani enemmän kuin mitä lukion kurssit tarjoavat /

um meine Sprachkenntnisse mehr zu entwickeln, als was die Kurse der gymnasialen
Oberstufe anbieten

laajentaakseni sanavarastoani / um meinen Wortschatz zu erweitern

ylioppilaskirjoituksia varten / für die schriftliche Abiturprüfung

voidakseni kommunikoida paremmin saksaa äidinkielenä puhuvan henkilön kanssa /

um besser mit Menschen, die Deutsch als Muttersprache haben, zu kommunizieren

saksankielisissä maissa matkustelua varten / für Reisen in deutschsprachigen Ländern

koska haluan/aion muuttaa asumaan saksankieliseen maahan / weil ich in ein deutschsprachiges Land ziehen möchte/werde

koska pidän saksan kielestä / weil ich die deutsche Sprache mag

tulevaisuuttani varten / für meine Zukunft

työn takia / für die Arbeit

oppiakseni kieltä luonnollisessa käyttötilanteessa / um die Sprache in authentischen Situationen zu lernen

oppiakseni puhekieltä saksaksi /
um die Umgangssprache auf Deutsch zu lernen

muu syy, mikä? / ein anderer Grund, und zwar?

13. Mistä syistä et käytä saksan kieltä koulun ulkopuolella? Voit rastittaa useamman kohdan. / Aus welchen Gründen verwendest du Deutsch nicht außerhalb der Schule? Du kannst mehrere Alternativen ankreuzen.

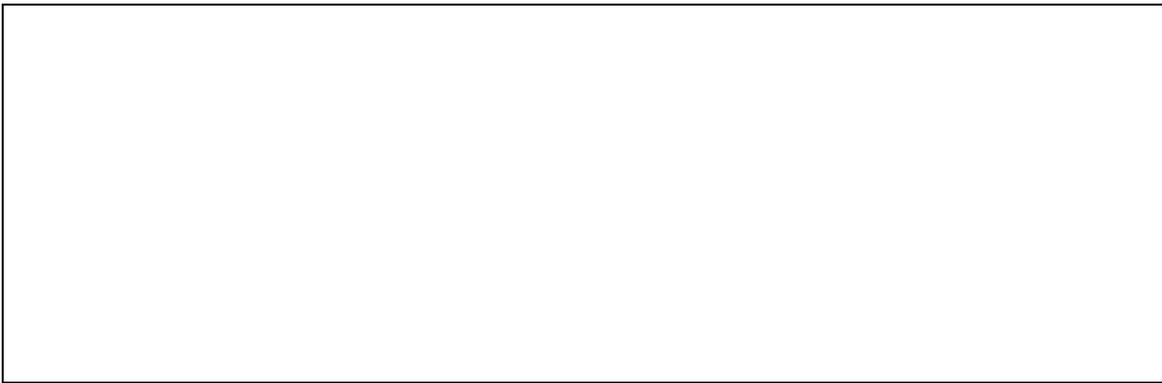
En osaa saksaa mielestäni tarpeeksi hyvin / Meiner Meinung nach kann ich Deutsch nicht gut genug.

Opiskelen saksaa koulussa pakon takia /
Ich lerne Deutsch in der Schule, weil ich muss.

En tiedä missä tai miten voisin käyttää saksaa vapaa-ajallani / Ich weiß nicht, wo oder wie ich Deutsch in meiner Freizeit verwenden könnte.

Minua ei kiinnosta tai en halua /
Ich interessiere mich nicht dafür oder ich will nicht

muu syy, mikä? / ein anderer Grund, und zwar?



14. Mikä saisi sinut motivoitumaan käyttämään saksan kieltä myös koulun ulkopuolella? / Was könnte dich motivieren, Deutsch auch außerhalb der Schule zu verwenden?

